

## Das neue Pflegezentrum ist fast fertig

Am 19. September können die Bewohnenden in den Neubau neben dem Spital Limmattal einziehen. Auf sie warten einige Vorzüge.

Sibylle Egloff

«Das ist mein Lieblingsraum. Von hier aus können die Bewohnenden die Aussicht auf den Teich und die Spitalkapelle geniessen und haben Ausblick aufs Geschehen», sagt Susanne Vanini, Vorsitzende der Geschäftsleitung des Pflegezentrums des Spitals Limmattal, als sie im vierten Stock aus dem Fenster schaut. Sie befindet sich in einem Wohnzimmer des neuen Pflegezentrums in Schlieren und präsentiert bei einem Baustellenbesuch das Gebäude. Mit dabei: Isabelle Wilhelm, Leiterin Pflegezentrum, und Caroline Feldmann, Gesamtprojektleiterin Bauprojekte.

In Betrieb genommen wird das Pflegezentrum am 19. September. Dann ziehen die Bewohnerinnen und Bewohner vom alten Pflegezentrum gleich daneben in den 16 000 Quadratmeter grossen Neubau. Am 17. September findet der Tag der offenen Türe für Interessierte statt. Im November 2018 bewilligten die Stimmberechtigten der elf Spitalverbandsgemeinden 65 Millionen Franken für das Projekt. Im Herbst 2019 starteten die Bauarbeiten. Aktuell ist das Bauunternehmen Losinger Marazzi in den letzten Zügen des Innenausbaus.

### Was es mit den 700 Mängeln pro Geschoss auf sich hat

«Die Vorabnahme der oberen Stockwerke hat bereits stattgefunden. Nun prüfen wir, ob das Pflegezentrum bautechnisch und betriebsseitig bereit ist. Ob zum Beispiel überall das Licht funktioniert oder die Steckdosen tatsächlich über Strom verfügen», sagt Feldmann. Bisher habe man ungefähr 700 Mängel pro Geschoss festgestellt. «Das klingt im ersten Moment nach viel, ist aber weiter nicht tragisch. Oftmals handelt es sich um optische Mängel, etwa wenn sich Blasen unter der Tapete bilden oder der Fussboden einen Hick hat.»

Zu kontrollieren gibt es so einiges. Das Pflegezentrum besteht aus einem Erdgeschoss, fünf Ober- und zwei Untergeschossen. Im Parterre befinden sich das Tageszentrum und eine der beiden Demenzabteilungen. Die zweite Demenzabteilung und die Administration sind im ersten Stock angesiedelt. Im zweiten bis vierten Stockwerk sind die Pflegeabteilungen. Der fünfte Stock wird von der Rehaklinik Zurzach Care gemietet.

Im Neubau kommen 73 Einzel- und 42 Zweierzimmer unter. Ausgerichtet ist das Pflegezentrum für 150 Betten. Die Einzelzimmer sind 19 Quadratmeter, die Zweierzimmer 27 Quadratmeter gross. Hinzu kommen jeweils 4 Quadratmeter für die zimmereigenen Nasszellen, die fixfertig angeliefert wurden. «Wir müssen eigentlich nur noch die Duschvorhänge anbringen», sagt Vanini. Und Wilhelm fügt an: «Das ist eine Verbesserung zum heutigen Pflegezentrum, dort gibt es nur wenige Zimmer mit integrierten Toilet-



Bald bezugsbereit: Am 17. September lädt das neue Pflegezentrum des Spitals Limmattal zum Tag der offenen Tür.

Bilder: Valentin Hehli



So sieht ein 19-Quadratmeter-Einzelzimmer aus.



Jedes Zimmer hat eine solche Nasszelle – wie die Zimmer im Spital.



Jede Pflegeabteilung verfügt über einen grossen Aufenthaltsraum. Die Sofa-Ecke und der grosse Fernseher fehlen noch.



Susanne Vanini, Pflegedirektorin, Isabelle Wilhelm, Leiterin Pflegezentrum, und Caroline Feldmann, Gesamtleiterin Bauprojekte.

ten und Duschen.» Dieselben Fertignasszellen wurden bereits im Spital-Neubau verwendet, der im September 2018 eröffnet wurde. «Generell können wir von den Erfahrungen aus dem Spital profitieren», sagt Vanini.

### In der Wohnküche ein Zvieri zubereiten

Unterdessen steht sie in der Apotheke des Pflegestützpunktes im vierten Stock und öffnet eine Medikamentenschublade. «Die hohen Schubladen verfügen über einen durchsichtigen Boden, sodass weniger gross gewachsene Mitarbeitende sofort sehen, welche Medikamente sich darin befinden. Das hat sich im Spital bewährt.» Gegenüber dem zentral auf dem Stockwerk gelegenen Pflegestützpunkt liegt der Aufenthaltsraum. Er besticht durch einen Kunststoffboden mit Holzoptik. Künftig werden bis zu 34 Bewohnerin-

nen und Bewohner hier essen und verweilen können. «Wir werden eine Sofaecke einrichten und einen Fernseher mit grossem Bildschirm aufhängen», sagt Feldmann. Auf der anderen Seite des Raums befindet sich eine Wohnküche. «Hier werden Aktivierungstherapeuten zusammen mit den Bewohnenden Kleinigkeiten zum Zvieri kochen und backen», sagt Pflegezentrumsleiterin Wilhelm.

Die eigentliche Verpflegung wird jedoch nicht hier zubereitet. «Wir sind nicht nur dem Hausdienst und dem technischen Dienst, sondern auch der Hotellerie des Spitals angeschlossen und werden von ihr mit Essen beliefert», so Wilhelm. Die Bewohnenden haben auch die Möglichkeit, sich in zwei kleineren Wohnzimmern aufzuhalten. «Wenn jemand zum Beispiel gerne ausschläft, kann diese Person das Früh-

stück um 10 Uhr in Ruhe dort einnehmen», sagt Vanini. So könne man die Individualität der Bewohnenden besser berücksichtigen.

Das Pflegezentrum verfügt über drei Pflegebäder. Diese sind mit einer grossen beleuchteten Badewanne, einer Toilette sowie einem Bewohnerlift ausgestattet. «Für das einfache Einsteigen sorgt eine Türe wie bei einem Auto. Wer gar nicht mehr mobil ist, kann mit dem Lift in die Badewanne befördert werden», sagt Feldmann. Das Bad diene vor allem Bewohnenden, die nicht mehr selber duschen könnten oder sich entspannen möchten. «Wir bieten hier eine kleine Wellness-oase», sagt Vanini.

### Auch an Raucherinnen und Raucher wurde gedacht

Der Korridor, der zu allen Räumen führt, ist hell und verläuft

entlang zweier Innenhöfe. Handläufe sind zwischen den Fenstern angebracht, damit sich die Bewohnenden beim Spazieren durch die Gänge festhalten können. «Im Gegensatz zum Spital, das über fünf Innenhöfe verfügt, sind unsere begehbar. Auch sie sollen zu Aufenthaltsräumen werden», sagt Feldmann. Drei Raucherräume mit spezieller Lüftung sind im neuen Pflegezentrum ebenfalls vorhanden.

Da das Gebäude über eine kontrollierte Lüftung verfügt, ist es nicht nötig, die Fenster öffnen zu können. «Pro Raum haben jedoch ein bis vier Fenster einen Handgriff und lassen sich einen Spalt weit aufmachen. Das hat eher psychologischen Charakter, damit man das Gefühl hat, dass frische Luft reinkommt», sagt Vanini. Da das Gebäude so gut isoliert sei, höre man von draussen fast gar nichts. «Es gibt

aber Bewohnende, welche gerne dem Geschehen draussen lauschen. Auch deshalb bieten wir die Möglichkeit, die Fenster ein Stück weit zu öffnen.»

### Der Demenzgarten wird eingezäunt

Im Parterre hantieren derweil noch viele Handwerker. Kabel hängen aus den Decken, es wird gebohrt und gemalt. «Hier befinden wir uns vor dem Eingang der Demenzabteilung. Es wird eine Gegensprechanlage installiert, zudem lässt sich die Türe nur über einen Badge und einen Zahlencode öffnen. So gehen wir sicher, dass die Bewohnenden nicht unbeaufsichtigt die Station verlassen», sagt Feldmann. Der Aufenthaltsraum im Erdgeschoss besitzt eine Terrasse. Diese führt künftig in den rund 1300 Quadratmeter grossen Demenzgarten. Aktuell steht das alte Pflegezentrum noch an seiner Stelle. «Sobald wir den Umzug im September vollzogen haben, wird das Gebäude rückgebaut. Danach wird dort der Garten für die Demenzabteilung entstehen», erklärt Feldmann. Geplant sind ein asphaltierter Platz, Hochbeete zum Gärtnern, Wegsysteme für Spaziergänge und viel Grünfläche. Damit die Bewohnenden nicht davonlaufen können, wird der Garten mit einem feinen Gitterzaun umgeben sein.

Am anderen Ende des Ganges befinden sich die Fahrstühle und dahinter das Restaurant des Spitals. «Sobald das Pflegezentrum in Betrieb ist, werden wir den Zugang von dieser Seite zum Restaurant öffnen. Dort sollen sich Bewohnende mit Besuchern treffen können», sagt Feldmann. Im Erdgeschoss zu liegen kommt überdies das Tageszentrum. «Hier können uns Gäste tageweise besuchen. Wir kümmern uns um sie. So werden ihre Angehörigen entlastet und sie erhalten eine Tagesstruktur», erklärt Wilhelm. Es werde unter anderem gebacken oder kreativ gearbeitet. Derzeit nehmen im alten Pflegezentrum 15 bis 20 Personen pro Tag diesen Dienst in Anspruch. «Ab Januar 2023 ist zudem geplant, dass die Gäste bei uns übernachten können», so Wilhelm.

Auf die Leiterin des Pflegezentrums und ihr Team wartet nun viel Arbeit. «Wir sind dabei, die Mitarbeitenden auf die Abläufe am neuen Standort vorzubereiten. Die Teams wurden neu zusammengestellt, diese müssen sich nun einspielen», sagt Wilhelm. Sie freut sich auf die Veränderung. «Für die Bewohnenden, aber auch das Personal, ist diese jedoch auch mit Unsicherheit verbunden, daher müssen wir den Umzug und die Eingewöhnung gut begleiten.» Sie und Vanini sind sich sicher: «Für das Personal und die Bewohnenden bringt die moderne Infrastruktur eine Erleichterung.»

**WWW.**

Weitere Bilder vom Neubau des Pflegezentrums: [limmattaler.ch](http://limmattaler.ch)